

**Rede vom Generalsekretär der
CDU Deutschlands,
Hermann Gröhe MdB,
anlässlich des Bundesparteitages
der CDU Deutschlands
am 15. November 2010
in Karlsruhe**

Es gilt das gesprochene Wort!

Herr Präsident,
liebe Freundinnen, liebe Freunde,

- Die Wirtschaft brummt.
- Die Arbeitslosigkeit geht massiv zurück.

- Doch die Zustimmung zu unserer Politik, ist längst nicht so, wie wir uns dies wünschen -
- längst nicht so, dass wir zufrieden sein können -
- und das, obwohl unsere Politik die Zeichen auf Aufschwung gesetzt hat.

- Das treibt natürlich die Aktiven in unserer Partei um;
- das belastet unsere Anhänger.

Die Ursachen dafür liegen natürlich auch bei uns - aber zuallererst sind es die tiefgreifenden Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise.

Wir erleben den stärksten Aufschwung seit 20 Jahren. - Trotzdem sagen 70 Prozent, dass sie davon nichts haben.

Wir haben die geringste Arbeitslosigkeit seit 18 Jahren. - Trotzdem hat jeder Dritte Arbeitnehmer Angst um seinen Arbeitsplatz.

Die Plötzlichkeit und Heftigkeit der Finanz- und Wirtschaftskrise hat jeden von uns überrascht. Und jeder von uns hat wohl Verständnis dafür, dass daraus Unsicherheiten bei den Menschen in Deutschland und überall auf der Welt erwachsen sind.

Und neue Meldungen von den Finanzmärkten geben dieser Unsicherheit immer noch neue Nahrung.

Dennoch gilt:

Den Weg aus der weltweit tiefsten Wirtschaftskrise seit Jahrzehnten hat kein Land bisher so gut bewältigt wie Deutschland!

- Wir halten unser wichtigstes Wahlversprechen:
- Wir führen Deutschland klug aus der Krise -
- unter der Führung von Angela Merkel.

- Dies ist eine Gemeinschaftsleistung der Menschen in diesem Land,
- der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und ihrer Vertreter.
- Und dies ist der Erfolg der Arbeit der von Angela Merkel geführten Bundesregierungen.

Kein Wunder, dass nicht nur die überwältigende Mehrheit – über 80 Prozent – unserer eigenen Anhänger die Arbeit unserer Kanzlerin mit „sehr gut“ und „gut“ bewerten. Fast die Hälfte der Anhänger von SPD und Grünen sind der gleichen Meinung.

Unionsgeführte Bundesregierung und Sozialpartner – gemeinsam haben wir gezeigt:

Die Soziale Marktwirtschaft in diesem Land funktioniert und sie ist erfolgreich!

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

- die CDU ist die Bundespartei für Arbeit!
- Die CDU ist die Bundespartei für den Aufschwung!

Die steigende Zahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze, die jüngsten Tarifabschlüsse mit ihren Lohnerhöhungen, die damit einhergehende Rentensteigerung und die vielen Sonderzahlungen in erfolgreichen Unternehmen zeigen:

Dieser Aufschwung kommt bei den Menschen an. Und, je mehr der Aufschwung bei den Menschen ankommt, umso mehr werden sie wieder Vertrauen in ihre Zukunft und auch Vertrauen zu uns fassen.

Und noch etwas zeigt sich:

Wir gemeinsam können gestalten, können uns gegen dramatische Entwicklungen stemmen und können Erfolge erarbeiten.

Unsere Politik der Sozialen Marktwirtschaft lebt davon, dass es Politik, Arbeitgebern und Arbeitnehmern gemeinsam gelingt, die Bürger wieder davon zu überzeugen, dass es ihnen gut geht, wenn es der Wirtschaft gut geht.

Daraus ergibt sich eine gemeinsame Verantwortung der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer und der Politik:

Darum sage ich:

Wenn die Wirtschaft jetzt zu Recht auf den drohenden Fachkräftemangel hinweist, dann erwarte ich von ihr - der Wirtschaft - zuerst ein Signal an die jungen Menschen in diesem Land - ein Signal, das lautet:

Qualifikation schafft Chancen – und Sicherheit!

Und das bedeutet eben, dass eine gute Berufsausbildung oder ein erfolgreich abgeschlossenes Studium im Normalfall zu einer unbefristeten Anstellung führen müssen.

Ein befristeter Job nach dem anderen...

Wen wundert's, wenn den jungen Leuten der Mut fehlt, eine Familie zu gründen.

Und ich erwarte auch weiterhin das Signal der Wirtschaft an die älteren Beschäftigten:

- Sie gehören eben nicht zum alten Eisen,
- sondern sind Edelmetall für unser Land – mit all ihren Erfahrungen!

Und ich erwarte weiter Kooperation statt Klassenkampf von den Gewerkschaften.

Wenn jetzt Gewerkschaftsführer in trauter Gemeinsamkeit mit der Linkspartei das Recht zum politischen Generalstreik fordern, dann ist das ein Rückschritt.

Wer arbeitet, braucht starke und moderne Interessenvertreter. Keinen politischen Vormund.

Klassenkampf-Rhetorik ist von vorgestern! Hört auf damit!

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

- wir formulieren nicht nur Erwartungen an Andere.
- Wir nehmen zuerst uns selbst in Pflicht.

Das heißt für uns hier und jetzt:

- Gehen wir raus und starten eine Vertrauensoffensive in unserem Land.

Das Vertrauen in die Institutionen unseres Gemeinwesens ist galoppierend geschwunden. Zurückgewonnen wird dieses Vertrauen aber nur zu Fuß und mitunter bergauf.

Und es gehört auch zur Wahrheit, dass wir Mitverantwortung für geschwundenes Vertrauen tragen - das oftmals unsägliche „Hick-Hack“ in der Koalition vor der Sommerpause war fatal.

Doch wer, wenn nicht wir, sollte Vertrauen in die politischen Institutionen in diesem Land zurückgewinnen?

Wir wollen eine Vertrauensoffensive, die sagt, dass wir zusammenstehen müssen, um Deutschland stark zu machen.

„Gemeinsam. Für ein starkes Deutschland.“

Eine Vertrauensoffensive, die sagt, dass wir die Zukunft gestalten statt ihr hinterher zu rennen.

Eine Vertrauensoffensive, die sagt, dass bei uns Deutschland in guten Händen ist.

Gehen wir raus – mit unserem klaren Kompass!

- Uns leiten christliche Vorstellungen.
- Die Würde jedes einzelnen Menschen,
- der Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung,
- der Anspruch der Menschen auf Gerechtigkeit und Solidarität,
- Frieden und die Bewahrung der Schöpfung
- – dies sind die zentralen Koordinaten unserer Politik.

Wir trauen den Menschen etwas zu, weil wir in ihnen Geschöpfe Gottes sehen – zur Freiheit berufen und zur Verantwortung befähigt.

Mit diesem Kompass gestalten wir Gegenwart und Zukunft.

Einen Kompass braucht man nicht im Hafen, sondern auf offener See.

Wir gehen beherzt die Herausforderungen der Zukunft an!

Und wir stehen als Volkspartei für den Zusammenhalt in unserem Land, sind vielfach verankert in allen Teilen unserer Gesellschaft.

Gehen wir raus – mit unserer Haltung!

Wir stehen ein für unsere Überzeugungen – auch bei Gegenwind!

Diese Haltung hat die CDU stark gemacht. Die wichtigen Weichenstellungen in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland tragen die Handschrift der Union:

- Einführung der Sozialen Marktwirtschaft,
- Aufstellung der Bundeswehr,
- Europäische Integration,
- Festhalten an der deutschen Einheit und ihre Vollendung.

Rückenwind hatten wir Anfangs nie – aber Rückgrat!

Rückgrat, einstehen für unsere Überzeugungen – darum geht es auch heute.

Lasst uns dabei die Prinzipien unserer Politik in den Mittelpunkt stellen - nicht vorrangig einzelne Maßnahmen.

Gehen wir raus – mit Mut zur Verantwortung.

Haltung zeigen - das ist unser Kontrastprogramm zu Roten und Grünen.

Die ducken sich nur weg.

Wir stehen ein für solide Finanzen!

Wir führen die durch die Krise massiv angestiegene Staatsverschuldung entschlossen zurück.

Das ist die Antwort auf die zentrale Gerechtigkeitsfrage:

Wir hören auf, auf Kosten unserer Kinder und Enkel zu leben!

Mehr und mehr setzt sich auch weltweit die Erkenntnis durch, dass überschuldete Staaten zum Spielball der Spekulation zu werden drohen.

Verantwortungsloser Spekulation den Kampf anzusagen ist eine notwendige Antwort. Eine Rückführung der Staatsverschuldung eine ebenso notwendige weitere Antwort.

Fast alle haben das kapiert – nicht aber Rot-Grün. Verantwortung für solide Finanzen? SPD und Grüne ducken sich weg. Rot-Grün verordnet meinem Heimatland Nordrhein-Westfalen eine Rekord-Neuverschuldung, mit einem unbezahlbaren linken „Wünsch-Dir-was“.

Sie schielen auf die Zustimmung der Linken. Und sie verzocken die Zukunft kommender Generationen.

Das ist zutiefst unsozial!

Wir stehen ein für verlässliche soziale Sicherungssysteme, für ein gutes Miteinander der Generationen.

Wir stehen daher zur schrittweisen Anhebung des Renteneintrittsalters bis 2029, zur Rente mit 67.

Die SPD duckt sich weg, nimmt Abschied von einer notwendigen Entscheidung, die einst Franz Müntefering maßgeblich mitprägte.

Gerade die Alterssicherung aber verlangt Verlässlichkeit.

Dafür stehen wir!

Die SPD steht für nichts - macht die Rolle rückwärts!

Wir stehen für eine moderne Energiepolitik, für eine sichere, saubere und bezahlbare Energieversorgung im Interesse der Menschen in unserem Land.

Rote und Grüne ducken sich weg.

In ihrer Regierungszeit waren sie zu feige, die nukleare Entsorgung anzupacken. Jetzt wenden sie ihr eigenes Versagen als Argument gegen die Laufzeitverlängerung sicherer deutscher Kernkraftwerke.

Das ist schlicht unredlich!

Und in den letzten Tagen konnten wir erleben:

Regieren Rote und Grüne, rollen gute Castoren. Als Umweltminister riet Trittin der eigenen Partei von Demonstrationen gegen Castor-Transporte ab.

Sind Rote und Grüne in der Opposition, sind die selben Castoren schlecht. Dann schüren sie den Protest, untergehakt mit der Spitze der Linkspartei.

Und das, obwohl Vertreter dieser Partei zum sogenannten „Entschottern“ aufrufen – das ist ein Aufruf zu Straftaten!

- Aufrufe zur Besonnenheit, wenn man regiert,
- aggressive Stimmungsmache in der Opposition:
- Das ist der Gipfel der Heuchelei!

Wir stehen ein für eine zukunftsfähige Infrastruktur, auf die unser Land dringend angewiesen ist!

Rote und Grüne ducken sich weg.

Die CDU bekennt sich zu „Stuttgart 21“.

Rote und Grüne stimmten einst im Bundestag für dieses Projekt als Bestandteil einer wichtigen europäischen Magistrale. Doch als es konkret wurde, heizten die Grünen den Protest an.

Und die SPD versteckt die eigene Orientierungslosigkeit hinter der Forderung nach einer Volksabstimmung. Das ist rückwärtsgewandt, hat mit Fortschritt nichts zu tun! Einstehen für Überzeugungen. Nur so gewinnt man Vertrauen!

Und die SPD? – Sigmar Gabriel ist nun seit einem Jahr Vorsitzender. Das Leitmotiv seiner Arbeit hat er uns im bereits im Januar wissen lassen. Ich zitiere aus „Welt online“ vom 16. Januar 2010:

„Den Spruch ‚Erst das Land, dann die Partei‘ habe man fünf Jahre lang gehört (...), Wir müssten mit dem Klammerbeutel gepudert sein, das weiter zu treiben.“ Zitat Ende.

Liebe Freundinnen und Freunde,

es ist beschämend, wie der Vorsitzende einer traditionsreichen Partei die Loyalität zu unserem Land relativiert.

Das ist die Grundmelodie für parteitaktisch motivierte Verantwortungslosigkeit.

- Die Gabriel-SPD ist Fähnchen im Wind.
- Die Grünen sind zur Dagegen-Partei geworden.
- Mit Opportunismus oder Verantwortungserweigerung lässt sich kein Staat machen!

Opportunisten und Nein-Sager gehören auf die Oppositionsbänke!

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

gehen wir raus – und nehmen uns den Ängsten der Menschen, ihrer Sorgen bei Veränderungen an.

Als wertgebundene und moderne Volkspartei stehen wir dafür ein, die Chancen notwendiger

Veränderungen zu nutzen und zugleich Sicherheit zu vermitteln.

Wir stehen für die Gestaltung unseres Landes als liebens- und lebenswerte Heimat.

Gerade wir als die Kommunalpartei.

Das prägt uns, macht unsere Fähigkeit aus,

Bewahren und Verändern in der richtigen Balance zu halten.

Wir stehen ein für die Tradition unseres Landes und sind zugleich weltoffen.

Für uns gehören zusammen:

- ein klares Ja zur christlichen Prägung unseres Landes,
- ein klares Ja zur Offenheit gegenüber Menschen anderer kultureller oder religiöser Prägung. Religionsfreiheit gilt für alle Menschen in diesem Land.
- Aber ein klares Nein, wenn unsere Rechtsordnung nicht befolgt wird.
Für uns gibt es keinen Kultur- oder Religionsrabatt!

Deshalb ist es richtig, dass nun Zwangsehen als eigener Straftatbestand verfolgt werden.

Wir stehen ein für eine Politik, die den Menschen in unserem Land etwas zutraut.

- Wir wissen: Starke Familien sind die beste Grundlage für eine menschliche Gesellschaft!
- Wir sind davon überzeugt: Unsere Familien wissen am Besten, wie sie ihr Leben zum Wohle ihrer Kinder gestalten wollen.

- Deshalb stehen wir für echte Wahlfreiheit.
- Deshalb stehen wir an der Seite der Familien und sprechen allen Mut zu, sich für Kinder zu entscheiden und für die Pflege von Angehörigen.

Wer wie SPD und Grüne das Ehegatten-Splitting abschaffen will, schwächt die Freiheit der Familien – die Freiheit, selbst über die für sie richtige Aufteilung von Familien- und Erwerbsarbeit entscheiden zu können.

Das ist mit uns nicht zu machen!

Gabriel hat jüngst den Wunsch von Müttern und Vätern, ihre Kleinstkinder zu Hause zu erziehen, verunglimpft, als sei dies eine Kindesentziehung zu Lasten des Staates!

Gabriel würdigt die Arbeit dieser Eltern in unanständiger Weise herab.

Das dürfen wir ihm nicht durchgehen lassen!

Wir stehen ein für eine Politik der Bürgernähe und des Gesprächs. Zehntausende unserer Mitglieder, unsere kommunalen Mandatsträger, aber auch unsere aktiven Vereinigungen sorgen für unsere feste Verankerung in dieser Gesellschaft. Nur so bleiben wir mitten im Leben und auf der Höhe der Zeit!

Diese konkrete Arbeit, die mir aus Junger Union, Kommunalpolitik und vielen Jahren als Kreisvorsitzender wohl vertraut sind, möchte ich stärken. Dies ist ein zentrales Anliegen meiner Arbeit als Generalsekretär.

Nur nah bei den Menschen können wir überzeugen. Die Menschen müssen spüren, dass uns die Liebe zu diesem Land antreibt. Der Wille unserem Land zu dienen.

Ich bin überzeugt von den großartigen Ideen, für welche die CDU Deutschlands seit ihrer Gründung steht. Deshalb bin ich mit 16 Jahren in die CDU eingetreten.

Ich bin motiviert vom leidenschaftlichen Einsatz Tausender in unserer Partei.

Und ich bin als begeisterter Vater motiviert, von dem Willen, unseren vier Kindern und ihren Mitschülerinnen und Mitschülern eine gute Zukunft zu öffnen.

- Wir leben in einem großartigem Land und

- wir wollen die Weichen stellen für eine gute Zukunft.

Liebe Freundinnen und Freunde,

auf einem Wahlplakat der CDU bei der ersten Bundestagswahl 1949 stand:
„Wir können nicht zaubern, aber arbeiten. Hilf mit, es geht um Deutschland.“

Darum geht es auch heute:

- Zu arbeiten - aus Liebe zu unserem Land!
- Menschen zu begeistern, in unseren Reihen mit zu tun.
- Für unser Land, für unsere Ideen will ich auch weiterhin mit ganzer Kraft arbeiten.

Mit Gottes Hilfe.

Und mit Ihrem Vertrauen!-